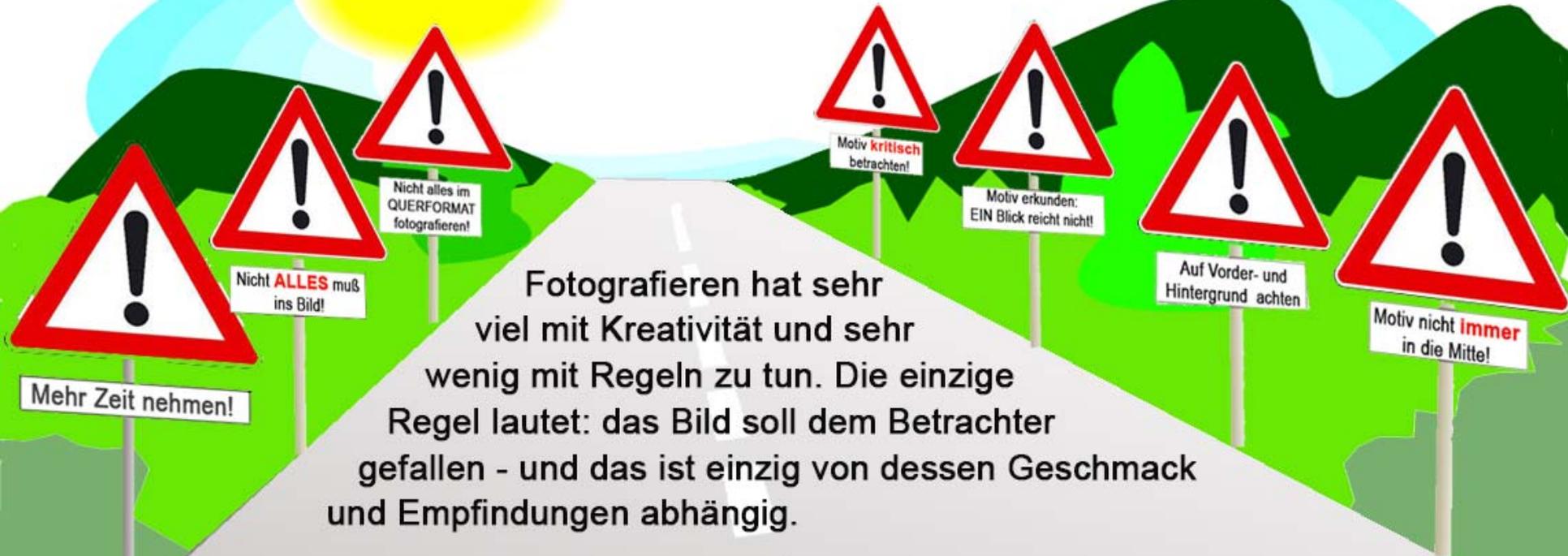


Um ein gutes Foto zu machen, sollten einige wichtige Hinweise beachtet werden.



Fotografieren hat sehr viel mit Kreativität und sehr wenig mit Regeln zu tun. Die einzige Regel lautet: das Bild soll dem Betrachter gefallen - und das ist einzig von dessen Geschmack und Empfindungen abhängig.

Aber: Es gibt einige "Gefahrenstellen", bei denen wir achtsam sein sollten.

Denn ohne viel nachzudenken, fotografieren wir häufig im Schnelldurchgang, stellen Gesichter in die Bildmitte oder achten nicht auf Vorder- und Hintergrund des Motivs.

Das kann gute Bilder ergeben - meistens ist das aber nicht der Fall.

Deshalb stellen wir hier sieben Warnschilder auf, die uns zum Überlegen anhalten sollen, bevor der Auslöser gedrückt wird.



Mehr Zeit nehmen für ein gutes Foto!

Problem

- Alles muss schnell, einfach und automatisch gehen.
- Bis zum Klick dauert es kaum mehr als 10 Sekunden.

Was kann man besser machen?

Situation 1: das Motiv ist statisch

- Landschaft, Städteansichten, Architektur, Nachtaufnahmen etc.
- Überlegen **VOR** dem Klick!
- Ein gutes Foto entsteht zunächst im Kopf. Dann erst wird die Kamera ausgepackt.
- **Das Motiv sollte erkundet und aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden**, um seine Schokoladenseite herauszufinden.
- „Gute Fotos zu machen, heißt: zu wissen, wo man stehen muss“. (Ansel Adams)
- **Die wichtigsten Überlegungen:**
 - Was am Motiv ist besonders interessant, was ist unwichtig, was stört?
 - Wo wird platziere das Hauptmotiv?
 - Welches Bildformat (Hoch- oder Querformat) ist geeignet?
 - Ist die Licht- und Schattensituation ok?

- Man macht sich keine Gedanken darüber, was auf das Bild soll was nicht bzw. was stören könnte.
- Gute, aussagekräftige Fotos entstehen höchsten durch Zufall.



Motiv einfach nur geknipst.
Störender Hintergrund.



Motiv erkundet – dann
fotografiert.



Mehr Zeit nehmen für ein gutes Foto!

Situation 1: das Motiv ist „in Aktion“

- Spielende Kinder, Tiere, Menschen bei Sport, Arbeit, beim Feiern, sich bewegende Objekte, etc.
- Hier müssen wir (meistens) auf den richtigen Moment **WARTEN** bis **Entscheidendes passiert**: eine bestimmte Geste, Bewegung, Körperhaltung, Lichtsituation etc.



Motive in Aktion: auf den entscheidenden Moment warten!





Mehr Zeit nehmen für ein gutes Foto!

Geknipste Bilder



Überlegt fotografierte Bilder





Überlegen, wo das Hauptmotiv platziert werden sollte!

Problem

- Intuitiv versuchen wir, das Hauptmotiv mittig anzuvisieren und zu fotografieren.
- Das ist nicht immer die beste Alternative.

Personen



- die Beine werden abgeschnitten und im oberen Bildteil ist zuviel „Luft“.
- Die Bilder wirken unvollständig.



Überlegen, wo das Hauptmotiv platziert werden sollte!

Was kann man besser machen?

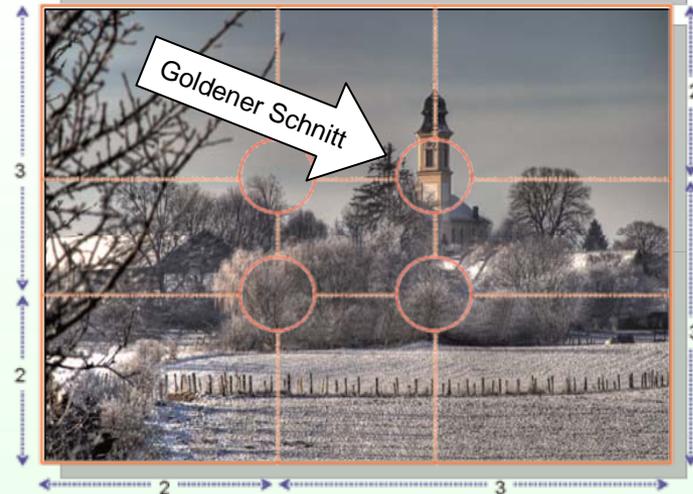




Überlegen, wo das Hauptmotiv platziert werden sollte!

Andere Motive

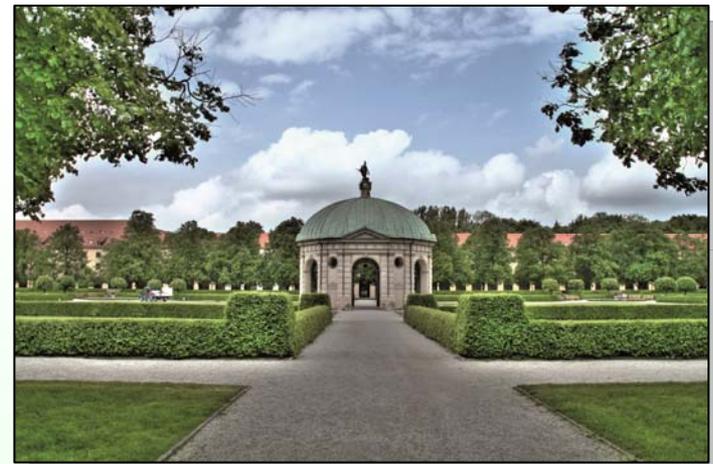
- Auch bei anderen Motiven ist die **mittige Positionierung** oft die schlechtere Alternative, weil diese Fotos meist **spannungslos** wirken.
- Ein leichtes Verlagern des Hauptmotivs **weg von der Mitte** bringt **mehr Dynamik**.





Überlegen, wo das Hauptmotiv platziert werden sollte!

- Bei **Architekturaufnahmen** allerdings ist die Positionierung in der Mitte sehr oft eine **gute Wahl**.





Nicht ALLES muss ins Bild!

Problem

- Als Fotoneulinge knipsen wir oft einfach drauflos
- Wir **überlegen nicht lange**, was **am Motiv wichtig**, was nicht wichtig ist, was stört oder was absolut NICHT auf das Bild soll.
- So entstehen die „Alles-drauf-Fotos“.
- Der Betrachter hat zwar einen Gesamtüberblick, kann aber kaum erkennen, was am Bild wirklich interessant ist
- Solche Bilder sind **wenig reizvoll** und werden schnell beiseite gelegt.



Was kann man besser machen?

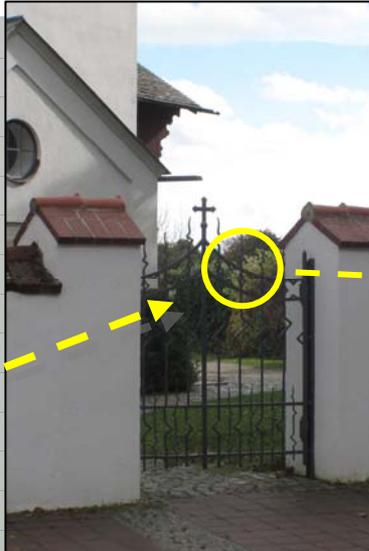
- Überlegen, was wir außer dem Hauptmotiv alles **weglassen** können oder sogar müssen (weil es stört).
- **Reduktion** auf das wirklich **Wesentliche**. Alles ausblenden, was nicht zur Bildaussage beiträgt.
- Ein Zitat: „Perfektion ist, wenn man nichts mehr weglassen kann“.





Nicht ALLES muss ins Bild!

Statt „Alles drauf“ - interessante Details zeigen





Nicht alles sollte im Querformat fotografiert werden!

Problem

- Die meisten **Knips-Fotos** werden im **Querformat** gemacht, weil dieses unserem Gesichtsfeld entspricht. Unsere Fernsehgewohnheiten spielen hierbei auch eine wichtige Rolle.
- Im **Querformat** zu fotografieren ist viel **bequemer**: der Auslöser liegt oben - genau dort, wo sich der Zeigefinger befindet. Einfacher geht es kaum.
- Aus zwei Gründen sollte man nicht im Querformat, **sondern im Hochformat** fotografieren:
 - Das **Motiv passt einfach nicht** ins Querformat, weil nur ein Teil des Motivs aufs Bild kommt.
 - Aus **Gestaltungsgründen**: ein Hochformat hat ganz besondere Eigenschaften. Es wirkt **dynamischer, spannender**.

Was kann man besser machen?

- Die Vorteile unterschiedlicher Bildformate kennen und anwenden.



Das **Querformat** entspricht unserem Blickfeld. Es wirkt **stabil, ruhig** und vermittelt räumliche Tiefe und **Weite**.

Das **Hochformat** wirkt dynamischer und fragiler. Es hält den Blick fest; hierdurch entsteht der Eindruck von Nähe. Gut geeignet für vertikal gestreckte Motive und Porträts.





Auf Vordergrund und Hintergrund achten!

Problem

- Vordergrund und Hintergrund werden von Foto-Neulingen als **nicht wichtig** angesehen.
- Man konzentriert sich nur auf das Hauptmotiv.
- Im **Vorder- und Hintergrund** lauern jede Menge **Problemverursacher**, die beim Betrachten des Bildes ablenken, stören.
- Manche Störungen fallen erst auf, wenn man das Bild sieht.



Dass die rote Cola-Dose stört, bemerkt man relativ schnell.



Hier stört der Schatten des Fotografen.



Hier stört der unruhige Hintergrund.



Auf Vordergrund und Hintergrund achten!

Was kann man besser machen?

Vordergrund

- Die **Bedeutung des Vordergrunds erkennen**: Er fällt meistens als erstes ins Auge.
- Deshalb darf sich dort **nichts** befinden, **was stört** oder nicht zur Bildaussage passt.
- Eine alte Fotografenweisheit sagt: „Vordergrund macht Bild gesund“. Aber Vorsicht – das stimmt nicht in jedem Fall!





Auf Vordergrund und Hintergrund achten!

Hintergrund

- Ein Hintergrund ist immer vorhanden, sofern das Hauptmotiv nicht Bild füllend ist.
- Auch hier gilt wie beim Vordergrund: es soll sich dort **nichts** befinden, **was** vom Hauptmotiv **ablenkt** oder **stört**: Lichtreflexe, Farbkleckse oder Objekte, die sich mit dem Hauptmotiv überschneiden.
- Störende Objekte vermeiden durch **Positionswechsel**, **anderen Bildausschnitt** oder **unscharfen Hintergrund**.



Bildfüllendes Motiv:
Hintergrund wird bedeutungslos.



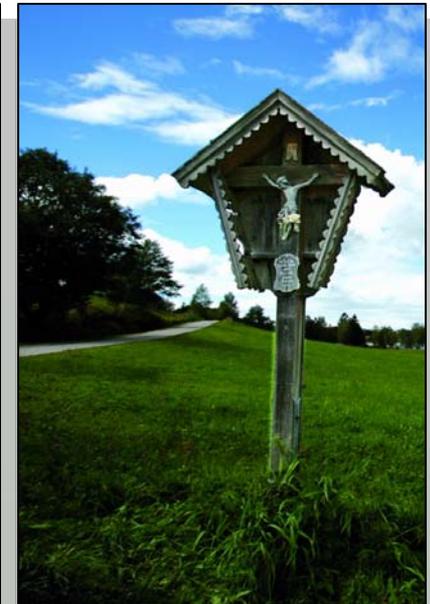
Störender Hintergrund



Unscharfer Hintergrund.
Stört weniger.



Überschneidungen
vermeiden.





Das Motiv erkunden – EIN Blick reicht nicht!

Problem

- Vor dem Klick gibt es **wenig Bereitschaft**
 - den **Standort zu wechseln**: das Motiv von verschiedenen Seiten erkunden, näher ran oder weiter wegzugehen. Der Zoom ist keine Dauerlösung!
 - eine **andere Perspektive zu probieren**: z.B. aus der Forschperspektive.

Was kann man besser machen?

- Immer daran denken: es gibt meistens eine noch **bessere Alternative** für den Kamerastandort....
 - ...mit besseren Möglichkeiten der Bildgestaltung, zur Vermeidung von Fehlern bei Vorder- oder Hintergrund, mit besseren Lichtverhältnissen.
- **Also: Zeit nehmen für Erkundung. Alternative Möglichkeiten ausprobieren.**
- Alternative Möglichkeiten der **Bildgestaltung** prüfen bez.
 - Bildformat und Bildausschnitt.
 - Platzierung des Hauptobjekts innerhalb des Rahmens. Balance, Dynamik.
 - Eignung von Vorder- und Hintergrund.
 - Licht, Schatten.

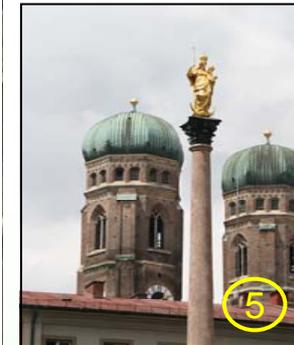
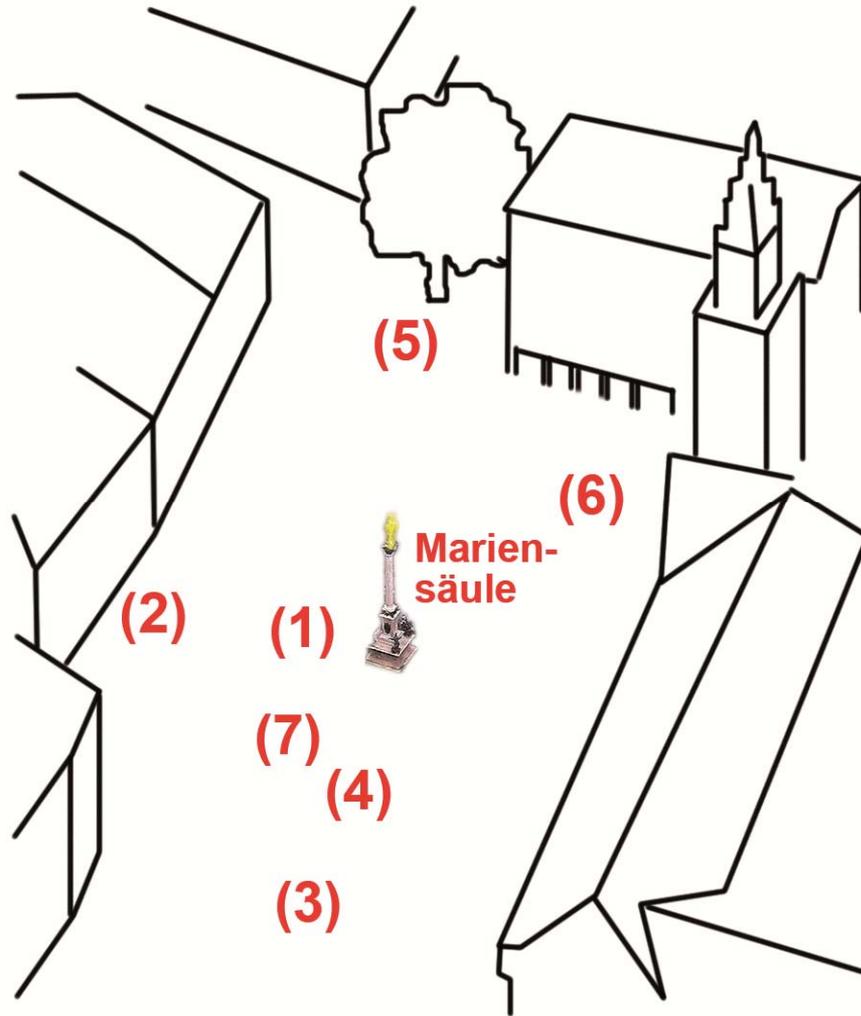
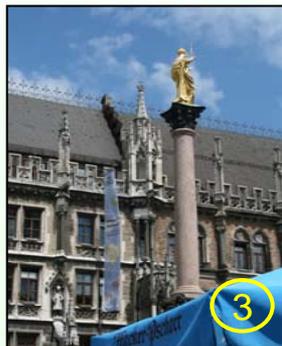


Unterschiedliche Perspektiven auf die Mariensäule in München.



Das Motiv erkunden – EIN Blick reicht nicht!

Unterschiedliche Kamerapositionen und Blickwinkel mit den zugehörigen Bildern





Das Motiv erkunden – EIN Blick reicht nicht!

Motiv sehen

Zeit nehmen für Motiverkundung

Welches ist die beste Kameraposition?
Alternativen ausprobieren.

Unwichtiges und Störungen ausblenden.
Reduktion des Motivs auf das Wesentliche.

Klick !!

Platzierung des Hauptmotivs,
Stimmen Bildbalance u. Bildausschnitt?

Überlegen
Schärfe - Unschärfe
Räumliche Tiefe
Blickführung

Überlegen
Bildformat

Kameraposition 3

Kameraposition 2

Kameraposition 1



Motive kritisch betrachten!

Problem

- Für den Fotoneuling scheint **jede Motivsituation**, die man interessant findet, für ein gutes Foto **geeignet** zu sein: Urlaub, Familienfotos, etc und Motive, die schon x-mal fotografiert wurden.
- **Hauptsache** scheint zu sein, dass **ihm oder ihr das Motiv gefällt**. Und dann wird (ohne viel zu überlegen) geknipst.
- Dabei entstehen **meistens Erinnerungsfotos**. Wenn diese lediglich für den „**Eigenbedarf**“ vorgesehen sind, dann ist das ok.
- Die große **Frage** ist, ob solche Bilder **auch andere Betrachter interessieren**. Wahrscheinlich eher nicht! An diese Zielgruppe wird meistens nicht gedacht!

Nicht fotogen sind:

- Uninteressante, nichtssagende Objekte
- Komplexität, Unordnung
 - Mehrere Motive auf einem Bild.
 - Auf dem Foto ist zuviel zu sehen. Keine klare Struktur.
 - Der Betrachter weiß nicht, was der Fotograf mit dem Bild aussagen will.
 - Ungeeignet für eine gute Bildkomposition.
- Hintergrund und/oder Vordergrund lenkt ab, stört oder passt gar nicht zum Bildinhalt.



Motive kritisch betrachten!

Was kann man besser machen?

- Prüfen, ob das Foto, das wir vom Motiv machen möchten, **folgendes erreicht**:
 - Es sollte **Aufmerksamkeit erregen** und aus den „normalen“ Bildern herausstechen und das **gewisse Etwas** haben.
 - Es sollte den Betrachter **reizen**, sich näher mit dem Bild zu **beschäftigen**, Reaktionen erzeugen.
 - Es sollte eine **Aussage** haben, die erkennen lässt, **WARUM** das Motiv fotografiert wurde.
 - Kurz: das Motiv sollte „**fotogen**“ sein
- Die Reize können im Inhalt, Emotion und/oder Ästhetik liegen:
 - **Reize durch Information**: Neuigkeiten, Sensationelles, Dokumentarisches, ..
 - **Emotionale Reize**: Kinder, kleine Tiere, Trauer, Essen, Sexappeal, ..
 - **Ästhetische Reize**: Natur, Schönheit, Farben, Architektur, ..
- Es gibt aber auch Motive, die per se Aufmerksamkeit erregen und
- Alltägliches aus ungewöhnlicher Sicht

Ein gut fotografiertes Motiv kann zum Nachdenken anregen, Gefühle wecken, Reaktionen erzeugen, etwas bewegen und verändern.

- Verstehen neuer, interessanter Zusammenhänge.
- Empfinden von Freude an schönen Dingen.
- Entdecken neuer Sichtweisen.
- Sich an Vergangenes erinnern.
- Erstaunen über Gegensätze, Provokationen.
- Lachen über Unterhaltsames.
- Betroffenheit über Mißstände.
- Infragestellen bisheriger Denkmuster.
- Mit anderen Menschen fühlen.



Motive kritisch betrachten!



Beispiele für „reizende“ Motive





Motive kritisch betrachten!



Kontraste



Stimmungen



Dokumentarisches



Exotisches



Gegenlicht



Nacht

„Viele Fotografen bevorzugen eine Art mentale Bilddatenbank mit fotografischen Mustervorlagen. Dieses Repertoire präsentiert sich .. als Sammlung grob umrissener Vorlagen mit kompositorischen Möglichkeiten“ (M. Friedman: Der fotografische Blick / S. 162)



Wetter



Tiere



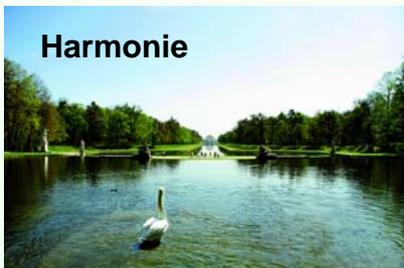
Bewegung



Städteransicht



Skurriles



Harmonie



Hell-Dunkel



Spiegelung